

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1941

318 (17.11.1941)

fernd zurück, während vom Turm der Kirche ein frommes Glockenspiel erklingt.

Trotz Heberfeldhandel und Schiffabfuhrlinien, die in die ganze Welt hinausgehen, trotz modernster, allermodernster Konkrete wie den Philips-Werken in Eindhoven stand die Zeit still in Holland. Oder man wollte vielmehr, daß sie stillstände. Man wollte nicht, alles in der Welt nichts mit all der Unruhe, den neuen Gedanken und Ideen zu tun haben, die über die Grenze herüberfliegen. Vor allem nicht, weil es die deutsche Grenze war. Man öffnete sich willig allem Englischen, das man offen bewunderte, und man meinte, in allem auch Frankreich nachmachen zu müssen, wenn man es im Geheimen auch in manchem verdächtige oder sich wenigstens überlegen dünkte. Frankreich wie England konnten nach Meinung der Holländer ihre Eigenart und Selbständigkeit nicht gefährden. Das konnte nur Deutschland, eben weil man sich ihm im Grunde zu ähnlich mußte.

Das ist der Grund für die „Deutsch-feindlichkeit“ Hollands. Die Niederländer haben in uns die armen Verwandten, besonders seit 1918, die im Grunde eigentlich die reicheren und mächtigeren hätten sein müssen. Sie hatten mitteldeutsche Verachtung für uns und gleichzeitig Angst vor uns. Ihre Gefühle uns gegenüber standen im umgekehrten Verhältnis zu unserer Macht und Stärke. Deshalb orientierten sie sich westlich. Sie haben in England eine Garantie gegen die Gefahr einer Eindeutschung und gleichzeitig die Garantie ihrer Kolonien. Das sie um diesen Preis vor England abtraten und ihr Sandstet und Kolonialbesitz nur mehr von Englands Gnaden abhingen, haben sie, die einst die Engländer auf der Rhein schlugen, nicht, oder wollten es nicht sehen.

Bei aller anfeindenden Weltoffenheit waren die Holländer doch von einer seltsamen Enge. Im Grunde kannten sie nur Holland und Indien. Von ihren Häfen führte ein Korridor über die Weltzonen nach ihren Kolonien. Das war für sie die Welt. Diese Welt genährte ihnen Reichtum und bequemes Leben. Mehr wollten sie nicht. Und so schloßen sie, die Seefahrer, die am Meer wohnt, sich ab. Sie schloßen den Handel nicht, oder vielmehr sie wollten ihn nicht sehen. Mit einem bewundernswerten Gesicht hatten sie es verstanden, den im Verhältnis zu ihrer Kleinheit viel zu großen überseeischen Welt durch alle noch so gefährlichen Zeitalter hindurchzuleiten, zuletzt im Weltkrieg! Es war alles gut gegangen, und so glaubten sie, ein Recht zu haben, nicht nur auf ihren Besitz, sondern auch auf ungehinderten Fortgang ihrer Geschäfte, während andere Völker, vor allem Deutschland, um ihr Leben und die Gestaltung einer neuen Zeit rangen. Holland wollte sein altes Gesicht wahren und glaubte, es wahren zu können.

Ein Teil der Holländer glaubt es heute noch. Sie können aber nicht verhindern, daß sich im westlichen Holland's Gesicht wandelt, wandeln muß, weil die Zeit weitergeht. Die stillen Gräben mit den alten Bäumen und den Häusern sind sehr schön und stimmungsvoll. Aber das hindert doch nicht, daß sie schauerhaft zu stinken anfangen, sobald der Sommer naht. Auf ihrem Grunde ruht ein schauerlicher Schmelz. Wer hineinfällt, holt sich eine böse Krankheit. Und der Korridor nach dem reichen Indulst ist gesperrt.

Holland ist stolz auf den achtzigjährigen Krieg, den es um seine Unabhängigkeit kämpfte. Die Erinnerung an ihn wird heute gern heraufbeschworen mit mehr oder weniger deutlichen Seitenblicken auf die Gegenwart. Aber diesmal hat Holland nach achtzig Jahren den Kampf eingeleitet, gewiss nicht aus Feigheit, sondern weil in der Seele des holländischen Volkes, wenn auch vielleicht noch unbewußt, das Gefühl schimmert, daß ein Kampf gegen das deutsche Heer nicht nur aussichtslos sei, sondern im Grunde nicht einmal einen Kampf für die eigene Freiheit bedeute und, im weiteren Sinne gesehen, sogar gegen die.

Natürlich lassen sich dreihundert Jahre Selbstständigkeit mit eigenem staatlichem Leben nicht mit einem Federstrich wegwischen. Aber sie folgen ja auch nicht wegweisend werden: Großdeutschland, oder sogar der Großgermanismus, Antike, Mittelalter, Neuzeit, das sind die Holländer werden sich ihm einfügen, ohne daß es an Reichtum oder Eigenart zu verlieren braucht. Ja, um was Holland im Grunde immer bangte, seit seine einst in siegreichen Freigang vor England die Flagge streichen mußten - Freiheit im eigenen Raum wie auf dem Meer - wird es erst voll wieder haben, wenn es auch aus eigenem freien Willen zurückgefunden hat zum Reich, das im Mittelalter das europäische Imperium war, und es nach diesem Krieg wieder bedeuten wird. Dann erst hat Holland sein ewiges Gesicht wieder.

Kollbeladener 10 000 BRT-Dampfer verfenkt

* Rom, 16. Nov. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut: Im Staffeln erlösten sich die durch den englischen Luftangriff in der Nacht zum 15. Nov. verunfallten Dampfer „Tosca“ und „Brescia“. In der Bucht wurde die aus drei Unteroffizieren bestehende Besatzung eines über dem Meer abgeworfenes Flugzeuges gefangen.

In Nordafrika Artillerietätigkeit an der Tobrukfront. Der Feind führte Luftangriffe auf Bengasi und Derna durch. Es entstand einiger Schaden, und es gab einige Tote und Verletzte unter der arabischen Bevölkerung.

In Ostafrika brachen die heftigen Angriffe des Feindes gegen unsere vordringenden Stellungen an der Gondar-Front zusammen. Vor den hartnäckig verteidigten Stellungen ließ der Feind Hunderte von Toten zurück. Weitere schwere Verluste wurden dem Feind bei offensiven Vorstößen unserer Abteilungen angefügt.

In Afrika griffen deutsche Bomber den Flugplatz von Gharabou an, wo am Boden drei motorisierte Flugzeuge vernichtet wurden. Raubflugzeuge stießen im Kampf vier feindliche Flugzeuge ab. Zwei unserer Flugzeuge kehrten nicht zu ihren Stützpunkten zurück.

Der eiserne Ring nicht zu durchbrechen

Neue verzweifelte Ausbruchversuche aus Leningrad blutig gescheitert

* Berlin, 16. Nov. Während die deutschen Truppen auf der Kriv-Meerer-Boden genannten, hält der eiserne Ring um Leningrad allen Versuchen der eingeschlossenen Bolschewisten, sich Entlastung zu verschaffen, stand. Auch der Einbruch von Panzern und Flugzeugen zur Unterbrechung der sowjetischen Verkehrswege läßt die Sowjets nicht zum geringsten Erfolg kommen. Täglich verbünden sich die immer wieder vorgetriebenen Bolschewisten vor den harten deutschen Stellungen und hüben Material ein, das für die umflamerten Truppen kaum noch zu erreichen ist. Auch am 15. November unternahm die Sowjets neue Angriffe gegen die Einschließungsfront von Leningrad, die wiederum von Panzern und Flugzeugen unterstützt und durch hartes Artilleriefeuer vorbereitet waren.

Die Angriffe wurden unter schweren Verlusten abgewiesen. Zum Teil wurden sie schon in der Entwicklung durch deutsche Artillerie zerlegt und dabei den Bolschewisten zu schweren Verlusten zugefügt, daß sie ihren Angriff nicht fortsetzen konnten.

Auch im mittleren Abschnitt zogen die Sowjets immer wieder erfolglos gegen die deutschen Linien an und ließen zahlreiche Gefallene und Verwundete sowie umfangreiches Kriegsmaterial auf dem Kampfplatz zurück. In einem deutschen Kampfabschnitt warfen deutsche Truppen am 15. November an der mittleren Front angreifende sowjetische Infanterien, die von Panzern unterstützt wurden, in heftigen Gegenstößen zurück. Die Sowjets hatten hierbei wiederum schwere Verluste erlitten und verloren erneut vierzehn Panzer. In einem anderen Kampfabschnitt wurden bei Kampfhandlungen zehn weitere Sowjetpanzer vernichtet, darunter vier mit einem Gewicht von 34 Tonnen. Eine Batterie eines deutschen Infanterie-Regiments setzte bei diesen Kampfhandlungen 25 sowjetische Feldbunker außer Acht.

In zwei Tagen verloren die Sowjets bei zwölf erfolglosen Gegenangriffen im mittleren Frontabschnitt insgesamt 68 Panzerkampfwagen.

Die Mausefalle von Hangö

Weitere Erfolge der Finnen

* Helsinki, 16. Nov. In den finnischen Wehrmachtberichten der beiden letzten Tage wird die lebhafteste Artillerie-Tätigkeit an der Sankt-Peterburg-Front hervorgehoben. Gleichzeitig ist eine rasche Schiffsbewegung des Feindes im finnischen Meerbusen erwähnt, wo in den letzten Tagen mehrere bolschewistische Transporte und kleinere sowjetische Kriegsschiffe auf Mienen liefen und landeten. Es ist anzunehmen, daß diese lebhafteste Bewegung an der Sankt-Peterburg-Front mit dem Angriff auf Hangö zusammenhängt, das die Sowjets befehligt haben, aus der Mausefalle zu entweichen, die das Gebiet von Hangö heute für ihn dort befindlichen Truppen bildet. Von der übrigen finnischen Front werden heftige Patrouillenkämpfe im Mittel der Kareliischen Landenge gemeldet, wo bolschewistische Truppen, zum Teil im Nachtkampf, zurückgedrängt und gegen 1000 Wunden geläubert wurden. An der Sankt-Peterburg-Front sind in den letzten Tagen kleinere bolschewistische Vorstöße erfolgt. Die finnische Luftwaffe konnte feindliche Flugzeuge und drei sowjetische Jagdflugzeuge schwer beschädigen. Truppenansammlungen und marschierende Kolonnen wurden erfolgreich mit Bomben beworfen. Südlich Kotka führte ein bolschewistisches Bombenflugzeug ins Meer.

Die Vernichtung der 44 Sowjet-Panzer

Zu der Vernichtung von 44 sowjetischen Panzerkampfwagen, die am Samstag im Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht gemeldet wurde, werden jetzt noch nähere Einzelheiten bekannt:

„Ausdruck der europäischen Gemeinschaft“

Staatssekretär Gutierrez zur Eröffnung der Ausstellung „Das deutsche Buch der Gegenwart“

* Den Haag, 16. Nov. Am Samstag fand in Den Haag die feierliche Eröffnung der Ausstellung „Das deutsche Buch der Gegenwart“ statt. Anlässlich dieser feierlichen Veranstaltung sprach Staatssekretär Gutierrez vor dem Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda eine Rede, in der er u. a. ausführte:

„Die Ausstellung, die wir hier eröffnen, nehme ich als ein besonderes Zeichen unserer Zeit. Während an den Fronten noch die Waffen sprechen, geben wir uns einem Werk hin, das den Frieden vorbereitet und das uns in der europäischen Gemeinschaft einbindet.“

Allein die Themen der hier angelegten Bücher lassen eine Fülle geistigen Lebens erkennen, den Neubau, der in der Politik beginnt und sich in der Kunst, in der Wirtschaft fortsetzt. Der Sach-, im nationalsozialistischen Deutschland bleibe dem geistigen und künstlerischen Schaffen kein Platz, wird heute von niemand mehr nachgesprochen. Er wird täglich durch deutsche Bücher wieder hergestellt. Die Beziehungen hinweisen hatte, die zwischen der deutschen und niederländischen Literatur schon immer bestanden hatten, gab er der Hoffnung Ausdruck, daß die ausgestellten Bücher klärend und befruchtend wirken mögen, um den europäischen Geist und der Wahrheit ein Tor zu öffnen.

Die Dichtung lebt im Reich und im neuen Europa von der ungetrübten Kraft der Jugend. Sie lebt von ihrer Unbedingtheit, Ungebundenheit, von ihrem Willen zum neuen Leben. Daß sich gerade der Künstler dem werdenden Europa verpflichtet fühlt, zeigte sich kürzlich in Weimar daran, daß sich die Vertreter von fünfzehn Völkern spontan zu einer „europäischen Schriftstellervereinigung“ zusammenschlossen. Mit dieser aktiven Vereinigung ist dem schon lange scholastischen Pen-Klub nunmehr der letzte Stoch verkehrt worden. Drüben das Gefolge von landfremden Emigranten, hier das wahre Bewusstsein der europäischen Völker. Drüben der Verzicht, ein vergangenes System zu bewahren, hier die Sorge und Verantwortung für das neue Europa. Hier ein Bewusstsein gegen den Bolschewismus und alle kulturfeindlichen Mächte, das heilige

den in einem benachbarten Kampfabschnitt abgeschossen.

Alle übrigen Gegenangriffe, die die Bolschewisten dann noch in einem anderen Divisionsabschnitt auf einen von den deutschen Truppen genommenen Ort unternahm, wurden durch deutsche Infanteristen zum Erliegen gebracht. Die Infanterie wies die in dichten Wellen mit Panzerunterstützung anrückenden Bolschewisten blutig zurück und fügte ihnen schwere Verluste zu. Bis auf Sowjet-Panzerkampfwagen fielen hierbei den deutschen Waffen zum Opfer. Damit wurden am 14. November in diesem Kampfabschnitt insgesamt 44 sowjetische Panzerkampfwagen vernichtet.

Wieder drei Spitzre abgefohlen

* Berlin, 16. Nov. Bei britischen Einflügen auf Kanal Ischob die deutsche Flakartillerie im Laufe des letzten Monats drei Raubflugzeuge vom Typ Spitzre ab.



Der USA-Arbeiter: „Vorsicht, Job, nicht zu nahe herangehen, die Sache ist lebensgefährlich!“ (Zeichnung: Schröder/Interpress)

England blickt auf eine schwere Woche zurück

Niederlagen in der Luft und zur See - Cunningham widerlegt Churchill

H.W. Stockholm, 17. Nov. England blickt auf eine besonders fatale Woche zurück, deren Auswirkungen weit über die nächste Zeit hinausreichen werden. Sie begann mit einer schweren Niederlage beim sogenannten Nordlandangriff auf Deutschland. Es folgte ein politischer Streit: Die Führer-Rede und die finnische Abgabe an die englischen Streitkräfte im Mittelmeer und die Flotte an die Reihe. Mit dem Verlust der „Golfand“ und dem Flugzeugträger „Ark Royal“ büßte sie die beiden, nach englischer Meinung berühmtesten englischen Schiffe dieses Krieges ein. Mit der Beschädigung des Schlachtschiffes „Malana“ und anderer Einheiten der Mittelmeerflotte hat diese als unmittelbare Antwort auf die Fragen Churchills über Englands angeblichen Machtantrieb im Mittelmeer und Englands Erfolge gegen die U-Boote eine noch gar nicht absehbare Minderung ihres Kampfwertes erfahren.

Es ist verständlich, daß die Verfasser der englischen Wochenberichten diesmal eine besonders angenehme Aufgabe hatten. Die einen wählten sich damit, daß sie aus der rauhen Wirklichkeit in die Zukunft flüchteten und von großen Ereignissen sprachen, von denen sie Spielereien auf den Fernen oder Rohen Dingen, Garin im „Oberver“ griff auf die Churchill'schen Unterhausreden zurück und beschäftigte sich besonders mit der Behauptung, daß Englands Luftführung große Fortschritte erzielt habe. Luftüberlegenheit im Verein mit Seeherrschaft bedeute jedoch den Sieg. Und ausgerechnet am Schlüsselpunkt einer ihrer Niederlagen ergriffen sie einer schweren Seeniederlage beendeten Woche!

Bekanntnis Rumäniens zum Staatsführer

Die Volksabstimmung ergibt 3,4 Millionen für Antonescu

Mue. Bukarest, 17. Nov. Die am 9. November begonnene rumänische Volksabstimmung ist am Samstag, den 15. November, 20 Uhr, abgeschlossen worden. Die Frist von einer Woche war notwendig, da der bereits eingetretene Winter mit seinen Schneefällen und Schneehürden die Verkehrsverbindungen sehr erschwert hatte.

Das vorläufige Endergebnis verzeichnet 891 225 abgegebene Stimmen von denen nur 65 die vorgesehene Frage - ob die Politik des Staatsführers Marschall Antonescu das Vertrauen der Nation besitzt und ob diese seine geplanten Reformen billigt, mit „nein“ beantworteten. Das rumänische Volk hat also abermals seiner Solidarität mit übermächtiger Einmütigkeit Ausdruck gegeben, und wieder einmal dem feindlichen Ausland gezeigt, daß es geschlossen hinter der Regierung Antonescu steht.

Die jetzt abgeschlossene Volksabstimmung ist die zweite, die Staatsführer Antonescu bisher durchzuführen ließ. Die erste im März des Jahres, ergab 290 298 Ja- und 2906 Nein-Stimmen. Die letzte Erhöhung der abgegebenen Stimmen ist vor allem auf die zurückgekehrten Provinzen Besarabiens und Bucchaniens zurückzuführen, obwohl ein großer Teil der männlichen rumänischen Bevölkerung dieser Gebiete von den Bolschewisten ermordet oder verschleppt worden ist. Die vorliegenden Berichte aus allen Provinzen Rumäniens lassen erkennen, daß selbst in den entlegenen Gebieten bis auf den letzten Mann an der Abstimmung teilgenommen hat. Die von dem rumänischen Emigranten-Sender in London ausgesandene Parole, nicht an der Abstimmung teilzunehmen, ist von der rumänischen Bevölkerung völlig ignoriert worden. Die Zeitungen unterstreichen mit Recht in ihren Leitartikeln von Sonntag, daß diese Volksabstimmung eine Kundgebung ohne Beispiel in der rumänischen Geschichte ist.

„Gangster-Diffenise gegen ehemaligen Verbündeten“

Britische Flieger führen einen Luftkrieg gegen französische Zivilpersonen

* Paris, 16. Nov. Als „Gangster-Diffenise“ bezeichnet Politiker die neue Methode der englischen Flieger, wahllos französische Zivilpersonen und Zivilrichtungen mit Maschinenwaffen zu belegen. Als Generaldelegierter der französischen Regierung für die besetzten Gebiete, so sagte de Brinon einleitend, „erhebe ich energisch Protest gegen das unerhörte Vorgehen der britischen Luftwaffe und weise es entschieden zurück.“

Feierliches Staatsbegräbnis für General Hunziger

* Vichy, 16. Nov. Samstagvormittag fand in Vichy im Anwesenheit des französischen Staatschefs Marschall Petain, der Mitglieder der französischen Regierung sowie Vertreter der französischen Wehrmacht das feierliche Staatsbegräbnis für den bei einem Flugzeugabsturz verunglückten Kriegsminister General Hunziger und seiner mit ihm ums Leben gekommenen sechs Mitarbeiter statt.

Rüsz gusagt!

Die mexikanische Gesandtschaft in Berlin hat letzten dem Auswärtigen Amt Mitteilungen ihrer Regierung gegeben, wegen die sich auf die Frage der Repressalien wegen der Ermordung von zwei deutschen Agenten in Frankreich bezogen. Das Auswärtige Amt hat der Gesandtschaft daraufhin mitteilen lassen, daß es nicht gewillt ist, mündliche oder schriftliche Erklärungen dritter Staaten zu dieser Frage entgegenzunehmen.

Der Stabschef der SA, Viktor Lube, traf am Samstag zu einem amnestigen Besuch in der Gauhauptstadt Steinhilber. Der erste Tag des Besuchs galt vornehmlich der Besichtigung von Ausbildungsstätten der Hitlerjugend, die auf Grund einer Vereinbarung zwischen dem Führer der SA, Gregor Geyer, und dem Führer der SA-Gebiete, von SA-Männern vorüberläufig ausgebildet werden.

Eine bänische Erziehungsabteilung traf am Samstag, einer Einladung des Reichswalters des NS-Dehrerbundes, Leiter Fritz Wächter, folgend, in der Gauhauptstadt Vagwitz ein.

Eine Anstellung für starkste Anführer der Arme wurde in Steinhilber am Samstag dem Verteidigungsminister, General- und Zivilbehörden am Samstagvormittag in Bukarest in feierlicher Form eröffnet.

Der japanische Sonderbotschafter Kurusu ist Samstagvormittag in Washington eingetroffen. Er wurde auf dem Flughafen von dem japanischen Botschafter Mitsumura und Vertretern des US-Wehrministeriums empfangen.

Der japanische Reichstag wurde am Sonntagvormittag mit der von Kaiser verlesenen Thronrede eröffnet. Die Sitzung war nach fünfzehn Minuten beendet.

Ein schweres Autobusunglück ereignete sich in Hufshille (USA). Im Staat von Indiana als im Überlandautobus gegen ein Brückenmauerwerk rannte und die hohe Brücke überbrachte. Das Fahrzeug stand sofort im Flammen. Elf Personen wurden zum Teil lebensgefährlich verletzt. Die Zahl der Toten ist wahrscheinlich weitlich höher.

Ritterkreuz für hervorragenden Nachschaffler

DNB, Berlin, 16. Nov. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verleiht auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant Staffeln, Major, Beobachter in einer Luftkämpfer-Staffel. Oberleutnant, Herr Krüger hat als Beobachter in einer Aufklärungsstaffel bei fünf durchgeführten Tag- und Nachtflügen hervorragende Leistungen vollbracht und vor allem in der Nachtflugführung hervorragende Erfolge erzielt. Nachschaffler hat durch seine Tapferkeit und Fleiß die besonnenen Entscheidungen übernommen. Sein persönlicher Einsatz, die in der Luftkämpfer-Staffel geführte, die für die Luftkriegsergebnisse geführt, die für die Unterstützung des Heeres von weittragender Bedeutung waren.

Pöfchen und Sheads als Postmittel

Die Roosevelt keine „Wehrheit“ erwarung

* New York, 16. Nov. Die New Yorker Presse setzt die Kritik an der knappen Wehrheit des Abgeordnetenhaus bei der Verabschiedung der erweiterten Revision des Neutralitätsgesetzes fort.

Der Washingtoner Korrespondent von „New York Journal American“ schreibt, daß die Angeordneten selbst beim Rückblick über den Ausbruch der Krise verdrückt seien. Es scheint festzuhalten, daß die Verabschiedung überdramatisch den ernsthaft wurde, moran demokratische Parteien von mehreren Städte beteiligt werden seien. Wenn die Gerichte, die in der Sitzung des Kongresses zirkulierten, verabschiedet würden, würden die Methoden unannehmlich große Veränderung im ganzen Lande hervorrufen.

Der Verleitetatter schildert dann Einzelfälle, wie die Abgeordneten, die sich vorher gegen die Einsetzung der USA-Schiffe in die Kriegsschiffe ausgesprochen hatten, nach den Besprechungen mit höheren Regierungsbeamten die Stellung genehmigt hätten. Sie begründeten ihren Schritt damit, daß sie neue Tatsachen erfahren hätten. Es scheint sicher zu sein, daß diese neuen Tatsachen in Wehrheit an die Abgeordneten von seiten der Regierungsbürokraten bestanden.

badischer Staatsanzeiger

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe
Verlagsdirektor Emil Münz, Hauptredaktion: Franz Moraller (bei der Wehrmacht), Stellv. Hauptredaktion: Dr. Georg Bräuer, Generallektor und Chef vom Dienst: Dr. Georg Bräuer, Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H., Z. Zt. ist Preisliste Nr. 23 beizugeben.

Das Saunabad

Landser-Erlebnisse
im Osten

Entnommen dem Kriegstagebuch des Gefreiten Emil Scheufele — mit Genehmigung des Schreibers — von Kriegsberichterstatter Rasso Königer

PK, Ende September 1941.

Wenn ich so meine Socken betrachte, verführe mich das, was eine Wollsocke ist. Da hat Peter neulich was Schönes aus seinem Koffer mitgebracht. „Der deutsche Soldat“, ein Wunder an Ausdauer“, stand darin, gemeint waren wir. Das ist ja auch wahr, das hält trotz dieser fahigen Wollfäden, die so leicht zu zerreißen sind, die Socken so lange, bis sie endlich kaputt sind. Darin ist seit den alten Griechen in der Kriegsgeschichte nichts geändert. Der Wollfaden wird sich auch in den nächsten Jahrhunderten nicht ändern. Die Socken sind so wichtig, „Emil, sag mir, was du mir mitbringst“, winkte er mit den Augen, was er immer macht, wenn er etwas besonders vor hat. „Emil, bring mir doch ein paar Socken“, sagte er dem Peter dafür, die Socken zu bringen. Das weiß ich selbst, aber ich habe keine Socken, und das braucht mir Peter nicht unter die Nase zu reiben, daß ich keine Socken habe. Ich habe die Socken, die die Socken müssen ganz sein, sonst sagen die Mädchen alle gleich, „du Schlampe“ und so.

Stubevoller festlich und der Fährhüter auch — aber die Mädchen waren da, und das wäre ja schon was. Sie sei aus Holz, die Sauna, aber die Hölzer waren die alte von früher. Als er hineingegangen sei, wären pudelnaakte Mädchen auf einer Bank gefesselt und hätten furchig geseufzt. Warum die Mädchen so geschrien hätten, habe er sich erst gar nicht erklären können, dann aber sei es ihm brüßlich eingefallen, daß er etwas weisses, weißes gemacht habe. Er wäre angeschlossen und ein guter Mensch, daß er etwas weisses, weißes gemacht habe. Er wäre angeschlossen und ein guter Mensch, daß er etwas weisses, weißes gemacht habe.

Eierfaden aneinander oder sonst was Trauriges geflochten. Es war aber nur der beidende Damm.

Also, wir gingen bis an das Ende des Dorfes, und wir dachten schon, wir hätten uns verirrt. Aber da war ein Hofhaus, und das war dann die Sauna. Der Peter, der Schuft, machte es wie die Engländer, ja, andere in die Hölzerhölzer und war selbst natürlich nicht dabei. Drinnen lag es aus wie in anderen Hütten aus, rote Holzhölzer mit Moos verflochten. Die Architektur der Sauna hatten wir bald raus. Es gab eine Umkleekammer, eine Badekammer mit einem Holzfaß, in dem laues, abgekochtes Wasser schwammelte, und hinten in der dritten Stube war der Ofen und die Hauptkammer. Vor dem rotglühenden Ofen saßen ein altes Weib, hatte Zahnklammer wie die Hölzer bei Hängel und Grottel und schürte ein. Keine Spur von rotem Licht und jungen Mädchen. Untere prallen Sofas waren in nichts ankommen wie ein angedrehter Luftballon.

Wir wollen nämlich ein Bad nehmen. Ich habe hier die Leute dazu, und das ist das Nichtigste, was ich haben will. Ich habe hier die Leute dazu, und das ist das Nichtigste, was ich haben will.

Von Wästenreisen weiß man, daß eine Kata Morgana eine ganz heimtückische Sache ist. Erst glaubt man, gleich kommt ein Wästenhaus oder so was Ähnliches, und wenn man dann voll Freude hineingehst, findet man nur Steine und Kattun und ist tief enttäuscht.

Die Derge grüßte uns freundlich und lächelte, als habe sie Götter geschickt. Wir aber winkten in unserer internationalen Zeichenpraxis das Signal „alle parti“. Da waren wir nun mal und so wollten wir aus, aber wenn schon der Vorart an jungen Bademädchen ausgenommen war, so legten wir auch auf die Alte keinen achtelartigen Wert.

PK, Drei einsatzreiche Tage liegen hinter uns. Vorgesetzten erhielten unsere Befehlsanträge Volkstreff in die Hofen- und Verladungsanlagen von Murmansk, gestern brachten nach

er: Schneehölzer weichen das Land, in den Wäldern fliegen die färgliche Raß zur „Morgentrottel“, das prächtige Nordlicht mit seinen phantastischen Formen über den Farnfeldern, auf den Wäldern fliegen die Raß mit flammenden Flammern, die Männer der Baufompanie schleppen Bomben im schiefen Nordwind.

ant, daß die Heizung etwas durchwärmt, sonst wäre bei 30 bis 40 Grad Lufttemperatur nicht auszuhalten. In einer Volkstreff fröhlich lag Eis an den Klüften fest. Wenn es abbricht, ist die Kabine von unheimlichem Geräusch erfüllt, als wenn uns zehn feindliche Panzer mit Maschinengewehren durchschießen.

PK, Drei einsatzreiche Tage liegen hinter uns. Vorgesetzten erhielten unsere Befehlsanträge Volkstreff in die Hofen- und Verladungsanlagen von Murmansk, gestern brachten nach

er: Schneehölzer weichen das Land, in den Wäldern fliegen die färgliche Raß zur „Morgentrottel“, das prächtige Nordlicht mit seinen phantastischen Formen über den Farnfeldern, auf den Wäldern fliegen die Raß mit flammenden Flammern, die Männer der Baufompanie schleppen Bomben im schiefen Nordwind.

ant, daß die Heizung etwas durchwärmt, sonst wäre bei 30 bis 40 Grad Lufttemperatur nicht auszuhalten. In einer Volkstreff fröhlich lag Eis an den Klüften fest. Wenn es abbricht, ist die Kabine von unheimlichem Geräusch erfüllt, als wenn uns zehn feindliche Panzer mit Maschinengewehren durchschießen.

PK, Drei einsatzreiche Tage liegen hinter uns. Vorgesetzten erhielten unsere Befehlsanträge Volkstreff in die Hofen- und Verladungsanlagen von Murmansk, gestern brachten nach

er: Schneehölzer weichen das Land, in den Wäldern fliegen die färgliche Raß zur „Morgentrottel“, das prächtige Nordlicht mit seinen phantastischen Formen über den Farnfeldern, auf den Wäldern fliegen die Raß mit flammenden Flammern, die Männer der Baufompanie schleppen Bomben im schiefen Nordwind.

ant, daß die Heizung etwas durchwärmt, sonst wäre bei 30 bis 40 Grad Lufttemperatur nicht auszuhalten. In einer Volkstreff fröhlich lag Eis an den Klüften fest. Wenn es abbricht, ist die Kabine von unheimlichem Geräusch erfüllt, als wenn uns zehn feindliche Panzer mit Maschinengewehren durchschießen.

Gegen „General Wewer“ am Nördlichen Eismeer

Bomben auf Murmansk, die Fischerhalbinsel und Kolabucht
Von Kriegsberichterstatter Peter Bohlscheid

PK, Drei einsatzreiche Tage liegen hinter uns. Vorgesetzten erhielten unsere Befehlsanträge Volkstreff in die Hofen- und Verladungsanlagen von Murmansk, gestern brachten nach

er: Schneehölzer weichen das Land, in den Wäldern fliegen die färgliche Raß zur „Morgentrottel“, das prächtige Nordlicht mit seinen phantastischen Formen über den Farnfeldern, auf den Wäldern fliegen die Raß mit flammenden Flammern, die Männer der Baufompanie schleppen Bomben im schiefen Nordwind.

ant, daß die Heizung etwas durchwärmt, sonst wäre bei 30 bis 40 Grad Lufttemperatur nicht auszuhalten. In einer Volkstreff fröhlich lag Eis an den Klüften fest. Wenn es abbricht, ist die Kabine von unheimlichem Geräusch erfüllt, als wenn uns zehn feindliche Panzer mit Maschinengewehren durchschießen.

PK, Drei einsatzreiche Tage liegen hinter uns. Vorgesetzten erhielten unsere Befehlsanträge Volkstreff in die Hofen- und Verladungsanlagen von Murmansk, gestern brachten nach

er: Schneehölzer weichen das Land, in den Wäldern fliegen die färgliche Raß zur „Morgentrottel“, das prächtige Nordlicht mit seinen phantastischen Formen über den Farnfeldern, auf den Wäldern fliegen die Raß mit flammenden Flammern, die Männer der Baufompanie schleppen Bomben im schiefen Nordwind.

ant, daß die Heizung etwas durchwärmt, sonst wäre bei 30 bis 40 Grad Lufttemperatur nicht auszuhalten. In einer Volkstreff fröhlich lag Eis an den Klüften fest. Wenn es abbricht, ist die Kabine von unheimlichem Geräusch erfüllt, als wenn uns zehn feindliche Panzer mit Maschinengewehren durchschießen.



Verschnelte Wagen in einem Heeres-Kraftfahrpark vor Leningrad
Hier werden die zur Ausbesserung abgestellten Wagen der Wehrmacht und Waffen-44 zunächst einmal vom Schnee befreit, bevor sie von sachkundigen Händen wieder fahrbereit hergestellt werden.
(PK-Aufnahme: Kriegsberichterstatter Schulz, H.H.)

heimliche Hölzer breiteten sich aus. Schneehölzer hielten uns den Boden. Es war wie an den brennend-heißen Vormarschtagen im Juni und Juli.

„Ruh“, riefte der Michel. Er ist unter Koch und der Dichte von uns. „Dicker, da aerliche

hen nun deine alten Brautartikelfäden an Höhe“, zog ihn der Sepp auf. Dabei strömten dem Sepp selbst die Schweißperlen herunter wie der Regen an einer Feuertafel bei Volksbruch. Es wurde immer heißer.

Wenn das Dienst wäre... schnaufte der Michel. Wenn das Dienst wäre... Aber so kann man nicht einmal darüber schimpfen, das ist das Schlimmste. Ich laute nichts. Ich harre nur zu den veränderten Brettern der niederen Decke, konnte mir gut ausmalen, wie es den Gefallenen in der Hölle zumute und trauriger insoweit dem verpödenen Himmel und den ästigen Mädchen nach.

PK, Drei einsatzreiche Tage liegen hinter uns. Vorgesetzten erhielten unsere Befehlsanträge Volkstreff in die Hofen- und Verladungsanlagen von Murmansk, gestern brachten nach

er: Schneehölzer weichen das Land, in den Wäldern fliegen die färgliche Raß zur „Morgentrottel“, das prächtige Nordlicht mit seinen phantastischen Formen über den Farnfeldern, auf den Wäldern fliegen die Raß mit flammenden Flammern, die Männer der Baufompanie schleppen Bomben im schiefen Nordwind.

ant, daß die Heizung etwas durchwärmt, sonst wäre bei 30 bis 40 Grad Lufttemperatur nicht auszuhalten. In einer Volkstreff fröhlich lag Eis an den Klüften fest. Wenn es abbricht, ist die Kabine von unheimlichem Geräusch erfüllt, als wenn uns zehn feindliche Panzer mit Maschinengewehren durchschießen.

PK, Drei einsatzreiche Tage liegen hinter uns. Vorgesetzten erhielten unsere Befehlsanträge Volkstreff in die Hofen- und Verladungsanlagen von Murmansk, gestern brachten nach

er: Schneehölzer weichen das Land, in den Wäldern fliegen die färgliche Raß zur „Morgentrottel“, das prächtige Nordlicht mit seinen phantastischen Formen über den Farnfeldern, auf den Wäldern fliegen die Raß mit flammenden Flammern, die Männer der Baufompanie schleppen Bomben im schiefen Nordwind.

ant, daß die Heizung etwas durchwärmt, sonst wäre bei 30 bis 40 Grad Lufttemperatur nicht auszuhalten. In einer Volkstreff fröhlich lag Eis an den Klüften fest. Wenn es abbricht, ist die Kabine von unheimlichem Geräusch erfüllt, als wenn uns zehn feindliche Panzer mit Maschinengewehren durchschießen.

Einer vom Zirkus Straßbeck

Roman von Harald Baumgarten

PK, Drei einsatzreiche Tage liegen hinter uns. Vorgesetzten erhielten unsere Befehlsanträge Volkstreff in die Hofen- und Verladungsanlagen von Murmansk, gestern brachten nach

er: Schneehölzer weichen das Land, in den Wäldern fliegen die färgliche Raß zur „Morgentrottel“, das prächtige Nordlicht mit seinen phantastischen Formen über den Farnfeldern, auf den Wäldern fliegen die Raß mit flammenden Flammern, die Männer der Baufompanie schleppen Bomben im schiefen Nordwind.

ant, daß die Heizung etwas durchwärmt, sonst wäre bei 30 bis 40 Grad Lufttemperatur nicht auszuhalten. In einer Volkstreff fröhlich lag Eis an den Klüften fest. Wenn es abbricht, ist die Kabine von unheimlichem Geräusch erfüllt, als wenn uns zehn feindliche Panzer mit Maschinengewehren durchschießen.

PK, Drei einsatzreiche Tage liegen hinter uns. Vorgesetzten erhielten unsere Befehlsanträge Volkstreff in die Hofen- und Verladungsanlagen von Murmansk, gestern brachten nach

er: Schneehölzer weichen das Land, in den Wäldern fliegen die färgliche Raß zur „Morgentrottel“, das prächtige Nordlicht mit seinen phantastischen Formen über den Farnfeldern, auf den Wäldern fliegen die Raß mit flammenden Flammern, die Männer der Baufompanie schleppen Bomben im schiefen Nordwind.

ant, daß die Heizung etwas durchwärmt, sonst wäre bei 30 bis 40 Grad Lufttemperatur nicht auszuhalten. In einer Volkstreff fröhlich lag Eis an den Klüften fest. Wenn es abbricht, ist die Kabine von unheimlichem Geräusch erfüllt, als wenn uns zehn feindliche Panzer mit Maschinengewehren durchschießen.

PK, Drei einsatzreiche Tage liegen hinter uns. Vorgesetzten erhielten unsere Befehlsanträge Volkstreff in die Hofen- und Verladungsanlagen von Murmansk, gestern brachten nach

er: Schneehölzer weichen das Land, in den Wäldern fliegen die färgliche Raß zur „Morgentrottel“, das prächtige Nordlicht mit seinen phantastischen Formen über den Farnfeldern, auf den Wäldern fliegen die Raß mit flammenden Flammern, die Männer der Baufompanie schleppen Bomben im schiefen Nordwind.

ant, daß die Heizung etwas durchwärmt, sonst wäre bei 30 bis 40 Grad Lufttemperatur nicht auszuhalten. In einer Volkstreff fröhlich lag Eis an den Klüften fest. Wenn es abbricht, ist die Kabine von unheimlichem Geräusch erfüllt, als wenn uns zehn feindliche Panzer mit Maschinengewehren durchschießen.

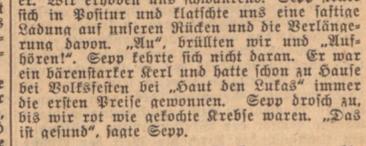
PK, Drei einsatzreiche Tage liegen hinter uns. Vorgesetzten erhielten unsere Befehlsanträge Volkstreff in die Hofen- und Verladungsanlagen von Murmansk, gestern brachten nach

er: Schneehölzer weichen das Land, in den Wäldern fliegen die färgliche Raß zur „Morgentrottel“, das prächtige Nordlicht mit seinen phantastischen Formen über den Farnfeldern, auf den Wäldern fliegen die Raß mit flammenden Flammern, die Männer der Baufompanie schleppen Bomben im schiefen Nordwind.

ant, daß die Heizung etwas durchwärmt, sonst wäre bei 30 bis 40 Grad Lufttemperatur nicht auszuhalten. In einer Volkstreff fröhlich lag Eis an den Klüften fest. Wenn es abbricht, ist die Kabine von unheimlichem Geräusch erfüllt, als wenn uns zehn feindliche Panzer mit Maschinengewehren durchschießen.



Brottransport mit der Ja.
Die Versorgung der Truppen an der Front erfolgt mit allem zur Verfügung stehenden Verkehrsmitteln. Auch die Transport-Junkers-Maschinen sind für diesen Zweck eingesetzt. — Hier ist frisches Brot in eine Ja eingeladen, um zur Front transportiert zu werden.
(PK-Aufnahme: Kriegsberichterstatter Jütte, Sch)



Gefangene ziehen durch eine Schneewüste der Sowjetunion
Unheimlich und an den Rückzug Napoleons erinnernd wirken diese müde dahinstapfenden Kolonnen sowjetischer Gefangener, die über das schneebedeckte Land nach Westen gebracht werden.
(PK-Aufnahme: Kriegsberichterstatter Bauer, Sch)

